



# Ulfeschnau

das  
festival  
für  
neue  
musik

22.—31.  
januar  
2010

KULTURradio<sup>rbb</sup>

Deutschlandradio Kultur

Ultraschall  
Das Festival für neue Musik  
veranstaltet von  
Deutschlandradio Kultur  
und dem kulturradio vom rbb

Programm:

Dr. Margarete Zander  
kulturradio vom rbb

Rainer Pöllmann  
Deutschlandradio Kultur

Rundfunk Berlin-Brandenburg  
kulturradio  
Masurenallee 8-14  
14057 berlin  
030 · 97 99 3 – 33 311  
[www.kulturradio.de/ultraschall](http://www.kulturradio.de/ultraschall)

Deutschlandradio Kultur  
Hans-Rosenthal-Platz  
10825 Berlin  
030 · 85 03 – 56 45  
[www.dradio.de/ultraschall](http://www.dradio.de/ultraschall)  
[ultraschall@dradio.de](mailto:ultraschall@dradio.de)

Die Konzerte des Festivals  
werden vom kulturradio vom  
rbb und von Deutschlandradio  
Kultur gesendet.

Frequenzen in Berlin:

kulturradio vom rbb:

92,4 MHz

Deutschlandradio Kultur:

89,6 MHz

**Rundfunkgebühren  
für gutes Programm.**

# Ultraschall

das festival für neue musik

22.—31.

januar

2010

Stand 5. Oktober 2009.  
Änderungen vorbehalten.

# Ultraschall

## das festival für neue musik

- Gibt es »Inseln« in der neuen Musik? Wie hat sich die Szene in England entwickelt? Wie in Spanien?
- Welche Rolle spielt die »Stimme« heute in der neuen Musik? Ist sie Experimentalfeld, wie zu Schnebels Zeiten Anfang der 1960er Jahre? Seine *Glossolalie* von 1961 wird neu betrachtet. Wie selbstverständlich sind Theater und Performance heute? Kult oder Geschichte, das ist die Frage.
- Die Romantik lässt die Komponisten nicht los. Werke von Schubert und Schumann scheinen in die heutigen Kompositionen – wenn auch äußerst subtil – durch.
- Viele Musiker sind nicht mehr nur Spezialisten für das Neue. Sie verbinden die intensive Suche nach dem Neuen mit dem Humus der Tradition, blicken tief ins ureigene Reich der Musik hinein, entwickeln Auratisches im Spannungsfeld von Archaischem und Visionärem.
- Das Ultraschall-Festival, veranstaltet vom kulturradio des rbb und Deutschlandradio Kultur, gibt nunmehr zum 12. Mal spannende Einblicke in die Musik der Gegenwart.
- Mit zwei Berliner Komponisten, die die Musik in den letzten 50 Jahren entscheidend mitgeprägt haben, feiern wir im Jahr 2010 ihren 80. Geburtstag: Dieter Schnebel und Paul-Heinz Dittrich. Ihre musikalische Handschrift weist weit über das eigene Schaffen hinaus.
- Wichtige Säulen des Ultraschall-Festivals sind auch in diesem Jahr die Konzerte mit den Klangkörpern der roc berlin: dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin mit Martyn Brabbins und mit Alejo Pérez und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit Johannes Kalitzke.
- Das Experimentalstudio des SWR und das Elektronische Studio der TU Berlin zeigen jüngste Trends in der Entwicklung in der elektronisch unterstützten Musik.
- Schüler sind eingeladen, in Workshops mit der einst von Dieter Schnebel ins Leben gerufenen Theater-Performance-Gruppe Maulwerker zu arbeiten und in einem moderierten Schülerkonzert (Klasse 9–13) zu erleben, wie historisch bedeutsam und aktuell heute noch Konzepte aus dem Jahr 1961 sein können!

- »Innenwelten, Unterwelten« – so könnte man den zweiten Teils des Festivals überschreiben. Auf denkbar unterschiedliche Art setzen sich alle Konzerte mit den Schattenreichen und psychischen Abgründen auseinander.
- Im Zentrum steht *AURA*, die neue Oper des spanischen Komponisten José-María Sánchez-Verdú, für die er eigens ein neues Instrument, das »Auraphon« entwickelte. Basierend auf einer Novelle des mexikanischen Autors Carlos Fuentes entfaltet sich in *AURA* ein geheimnisvolles Spiel um Identität und Imagination, Leben und Tod und die Macht der Vergangenheit.
- Passend dazu: *A Guide for Dead through the Underworld*, ein Werk des isländischen Komponisten David Brynjar Franzson, mit dem das Ensemble adapter sein Ultraschall-Debüt gibt. Und auch im Musiktheater *Galaxy Hotel* von Burkhard Friedrich verschwimmen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- Mit dunklen Seiten der menschlichen Existenz und den Kellererlitten (auch) der Seele beschäftigen sich neben Tristan Murails *Contes cruels* auch *Shel(l)ter*, ein Werk der französischen Komponistin Clara Maïda, und *La selva interior* von Marcelo Toledo aus Argentinien. Beide Komponisten waren Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, mit dem uns seit vielen Jahren eine ebenso intensive wie erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet.
- Wenn das RSB über ein Jahrzehnt nach der Uraufführung zum ersten Mal wieder Mathias Spahlingers grandioses Orchesterwerk *akt, eine treppe herabsteigend* zu Gehör bringt, dann verwirklicht Ultraschall auch sein Anliegen, über die jeweiligen Uraufführungen hinaus hochkarätige Wiederaufführungen bedeutender Werke der zeitgenössischen Musik zu ermöglichen und so zu einer Repertoirebildung im Bereich der neuen Musik beizutragen.
- Dass darüber hinaus auch das Neue von zentraler Bedeutung ist, zeigen zahlreiche Ur- und Erstaufführungen – und nicht zuletzt die erstmalige Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, die den Auftakt gibt für eine stärkere Beschäftigung mit dem Musiktheater in den nächsten Jahren.
- Wir laden Sie herzlich ein!
- Dr. Margarete Zander (kulturradio vom rbb) und Rainer Pöllmann (Deutschlandradio Kultur)

## Do · 21. Januar

18:00  
Radialsystem V

Anmeldung unter:  
030 · 97 99 3 – 33 311

Moderiertes Konzert  
für Schüler mit den  
Maulwerkern  
und Dieter Schnebel

Als Sammy Davis junior 1982 in der legendären Fernsehshow »Bio's Bahnhof« auftrat, war er besonders begeistert von den Maulwerkern, die damals als Performer in den Bereichen Musik, Theater und Sprache als echte Exoten galten. Heute genießt das Kollektiv von Komponisten, Vokalist\*innen, Performern, Regisseuren und Musiktheatermachern einen legendären Ruf in der internationalen experimentellen Musik- und Theaterszene.

## Fr · 22. Januar

20:00 · Radialsystem V

Die Maulwerker:

Katarina Rasinski,  
Christian Kesten  
*Darsteller*

Henrik Kairies  
*Synthesizer*

Michael Hirsch,  
Ariane Jeßulat,  
Tilmann Walzer,  
Steffi Weismann  
*Kleiner Chor*

Katarina Rasinski,  
Tilmann Walzer,  
Michael Hirsch,  
Steffi Weismann  
*Sprecher*

Henrik Kairies  
*Harmonium*

Ariane Jeßulat  
*Klavier*

Adam Weisman,  
Friedemann Werzlau  
*Schlagzeug*

Christian Kesten  
*Leitung*

Dieter Schnebel zum 80. Geburtstag

**DIETER SCHNEBEL**

*Kafka-Dramolette* (2006–2008)  
nach Texten von Franz Kafka

*Der plötzliche Spaziergang* (2006/2008)  
*Entschlüsse* (2008)  
*Gib's auf!* (2008)

**DIETER SCHNEBEL**

*Glossolalie 61* (1961)

Dieter Schnebel wird am 14. März 2010 seinen 80. Geburtstag feiern. Hat er es geschafft, den Wandel an Konventionen des Musikhörens und Aufführens zu verändern? Wir blicken zurück auf die *Glossolalie 61*, einen Klassiker der Sprachkomposition, der, so behaupten wir, nichts von seiner poetischen Kraft und faszinierenden Aura verloren hat. Die Maulwerker erarbeiten aus dem Spielkonzept von damals eine aktuelle Version.

»Glossolalie«, so Schnebel, »heißt ›Zungenrede«. Es ist von manchen sogar atheistischen Theoretikern als geistliches Stück empfunden worden, von mir eigentlich nicht. Es gründete auf einer Erfahrung beim Radiohören: Man konnte am Sendersuchlauf drehen und wunderbare exotische Sprachen hören. Da habe ich – sicher auch angeregt durch James Joyce – ein Stück gemacht, in dem viele Sprachen vorkommen sollten. Sprache soll hier wie Musik gehört werden.«

19:30  
Radialsystem V

Plural Ensemble:

**JOSÉ MANUEL LÓPEZ LÓPEZ***Le parfum de la lune* (2003)  
für Violine und EnsembleMarco Blaauw  
TrompeteEma Alexeeva  
ViolinePablo Márquez  
GitarreFabián Panisello  
Leitung**RAMÓN LAZKAN***Egan-1* (2009) für Ensemble **Uraufführung****GYÖRGY LIGETI***Mysteries of the Macabre* (1988)  
Drei Arien aus der Oper *Le Grand Macabre*  
für Trompete und Ensemble**LUCA FRANCESCONI***A Fuoco* (1995) für Gitarre und Ensemble**FABIÁN PANISELLO***Konzert für Doppeltrichter-Trompete  
und Ensemble* (2006) **Uraufführung**

Was tut sich in Spanien im Bereich der neuen Musik? Bei uns weiß man darüber noch wenig. Der Komponist und Dirigent Fabián Panisello hat den Anschluss an Europa gefunden.

Mit seinem Plural Ensemble (ebenso wie mit seinen eigenen Werken) bringt er Impulse aus Spanien in die europäische Entwicklung ein. Gibt es einen speziellen ›spanischen‹ Blick auf die Entwicklung der neuen Musik in Europa? Und wenn Panisello natürlich auch von seinen argentinischen Wurzeln geprägt wurde, fühlt sich der in Madrid lebende Musiker durch und durch als Europäer: »Ich studierte bei Carter, Ferneyhough, Eötvös ...«

21:30  
Radialsystem V

Boulangier Trio:

Karla Haltenwanger  
KlavierBirgit Erz  
ViolineIlona Kindt  
Violoncello

und Gäste:

Nina Janßen,  
Shirley Brill  
Klarinette**WOLFGANG RIHM***Fremde Szene I* (1982)  
*Fremde Szene II* (1982/83)  
*Fremde Szene III* (1983/84)**DIETER SCHNEBEL***B-Dur-Quintett* (1976/77)  
Fassung für Violine,  
Klarinette, Bassklarinette,  
Violoncello und Klavier

Das Boulangier Trio ist ebenso im romantischen Repertoire wie in der neuen Musik zu Hause. So sind Wolfgang Rihms *Fremde Szenen*, in denen Fragmente aus Robert Schumanns Musik im Subtext durchscheinen, für die drei Musikerinnen zu einer Entdeckungsreise der Ausdrucks- und Klangbalance geworden. »So interpretiert zu werden, ist wohl für jeden Komponisten ein Wunschtraum«, kommentiert der Komponist.

Gemeinsam mit Nina Janßen vom Ensemble Modern und Shirley Brill vom Kammerensemble Neue Musik Berlin wird das Boulangier Trio Dieter Schnebels Blick auf Franz Schubert, seinen »Versuch, die gegenwärtige Musiksprache zur Vergangenheit hin durchlässig zu machen«, wie durch einen Guckkasten in die Vergangenheit nach dem Romantischen an sich hinterfragen.

17:00

Kleiner Sendesaal des rbb

Sheridan Ensemble:

**JONATHAN HARVEY**  
*Curve with Plateau* (1982)

Mary Carewe  
*Sopran*

**HOWARD SKEMPTON**  
*Toccata* (1987)

Gergely Bodoky  
*Flöte*

**GEORGE BENJAMIN**  
*Flight* (1979)

Nina Janßen  
*Klarinette*

**HOWARD SKEMPTON**  
*June '77* (1977)

Florian Donderer  
*Violine und Viola*

**JONATHAN HARVEY**  
*Flight Elegy* (1984)

Yuki Kasai  
*Violine*

**THOMAS ADÈS**  
*Catch* (1991)

Anna Carewe  
*Violoncello*

**JONATHAN HARVEY**  
*String Trio* (2004)

Philip Mayers  
*Klavier*

**HOWARD SKEMPTON**  
*Call* (1983)

Mit seiner subtilen  
Konzert-Inszenierung  
zeigt dieses britische  
Programm sogar

**THOMAS ADÈS**  
*Life Story* (1994)

**JOANNA LEE**  
*Pierrot!* (2005)

Nuancen englischen Humors, der in die neue Musik einfließt. Die Cellistin Anna Carewe (zu deren Repertoire Barockmusik ebenso gehört wie Werke unserer Zeit und Unterhaltungsmusik) ist mit ihrem Sheridan Ensemble davon überzeugt, dass der *Pierrot!* der Komponistin Joanna Lee (44, eine Antwort auf Schönbergs *Pierrot lunaire*) sich neben Werken der führenden englischen Komponisten George Benjamin, Thomas Adès und Jonathan Harvey behaupten kann. Proben mit Jonathan Harvey im Wissenschaftskolleg Berlin werden die Aura der Musik verdichten.

20:00

Großer Sendesaal des rbb

GrauSchumacher  
Piano Duo  
*Klaviere*

206. Konzert Musik der Gegenwart

**JOHANNES MARIA STAUD**  
*Im Lichte* (2007)

Deutsches Symphonie-  
Orchester Berlin

Musik für 2 Klaviere und Orchester

Martyn Brabbins  
*Leitung*

**NIGEL OSBORNE**  
*2. Sinfonie* (1983)

**JONATHAN HARVEY**  
*Body Mandala* (2005–2007)

**ERHARD GROSSKOPF**  
*... durch ein Unendliches* (2009)

»Where has this hidden genius been? What a refreshing unexpected addition to the Proms. – Wo ist dieses versteckte Talent gewesen? Welch unerwartete Bereicherung der Proms-Konzerte« – schreibt die BBC 2008 zum Werk von Nigel Osborne (61). Bisher kennt man ihn international vor allem aufgrund seiner einrucksvollen Erfolge in der Musiktherapie und durch seine Projekte im Education-Programm der Berliner Philharmoniker.

Derzeit neu entdeckt wird auch der Berliner Komponist Erhard Grosskopf (75). Er hört tief hinein in die Geheimnisse unseres Handelns. Das Zarte gewinnt bei ihm die größte Stärke. Der Hindemith-Preisträger 2009 Johannes Maria Staud (35) hat schon als Kind »kreative Löcher in die Luft gebrannt« (Durs Grünbein). »Unsere Gesellschaft ist zerrissen«, sagt der Österreicher und zieht die Konsequenzen: »Warum sollte Kunst nicht versuchen, ein Gegenmodell anzubieten – wenn auch ein komplexes!«

Jonathan Harvey spricht die Seele des Menschen an, das Unausprechliche, das Unfassbare. Eingeflossen sind hier seine Erfahrungen mit Ritualen eines tibetischen Klosters.

19:30  
Radialsystem V

SCHOLA HEIDELBERG

ensemble aisthesis

Walter Nußbaum  
Leitung

**PETER EÖTVÖS**

3 Madrigalkomödien (1970–1990)  
für 12 Stimmen

Texte: Carlo Gesualdo  
*Insetti galanti*  
*Hochzeitsmadrigal*  
*Moro, lasso*

**CARLO GESUALDO DA VENOSA**

Madrigale zu 5 Stimmen  
aus dem 6. Madrigalbuch (1611):

VIII. *O dolce mio tesoro*  
XIII. *Ardita Zanzaretta*  
XVII. *Moro, lasso*

**NIGEL OSBORNE**

*Naturtöne/Abschied* (2008)  
für sechs Stimmen  
Text: Prinzhorn-Sammlung

**CLAUDE VIVIER**

*Glaubst Du an die Unsterblichkeit der Seele*  
(1983)  
für Synthesizer, Schlagzeug und 12 Stimmen

**STEFFEN SCHLEIERMACHER**

*O schmerzliche Freude* (2009)  
(mit, nach und zu Carlo Gesualdo da Venosa)  
für fünf Stimmen und drei Instrumente

Der Blick auf den Menschen und seine Gefühle in unterschiedlichen Zeiten wird in dieser Programmdramaturgie fesseln.

Wird der Hörer anders angesprochen, wenn der ungarische Komponist Peter Eötvös heute dieselben Texte vertont wie der sagenumwobene Fürst von Venosa vor 400 Jahren?

Wie nah sind uns die »herzenssüßen Blümenträume und ätherischen Vocalisen« (Unispiegel Heidelberg) in den Briefen und Schriften, die der Psychiater und Kunsthistoriker Hans Prinzhorn (1886–1933) gesammelt hat?

21:30  
Radialsystem V

Das Elektronische  
Studio der TU Berlin

Natalia  
Pschenitschnikova  
Stimme

Agostino Di Scipio  
*Live-Elektronik*

*In Zusammenarbeit mit  
dem Berliner Künstlerprogramm  
des DAAD.*

Werke von

**ROLF JULIUS**  
**AGOSTINO DI SCIPIO**  
**JOHANNES FRITSCH**

Das Elektronische Studio der TU Berlin stellt neueste Arbeiten vor: Volker Straebel und Andre Bartetzki setzen seit dem Wintersemester 2009/2010 die Arbeit von Folkmar Hein fort. Aufgeführt werden Werke, die in enger Zusammenarbeit mit dem Studio entstanden sind.

Angst macht die Elektronik einigen Hörern mit ihrem Sog in eine Welt, die keinen traditionellen Ort kennt. Aber ohne »Erdanziehung« kann man vielleicht neue Räume betreten. Verlockende Aussichten.

»Rolf Julius braucht für seine Kunst keine Staffelei und für seine Musik keinen Flügel. Er ist Zeitgenosse genug, um sich anderer Materialien zu bedienen«, sagt Volker Straebel.

Der Italiener Agostino Di Scipio liebt »elektronisches Kammermusiktheater« und sucht die Interaktion zwischen Musikern und Maschinen.

## Di · 26. Januar

19:30  
Radialsystem V

Carin Levine <i>Flöte</i>	Voix intérieure <b>PAUL-HEINZ DITTRICH</b> <i>Weggebeizt</i> (2004) für Violoncello <b>Uraufführung</b>
Peter Bruns <i>Violoncello</i>	<i>SA-UM</i> (1999/2000) für Flöte und Live-Elektronik
Frank Gutschmidt <i>Klavier</i>	<i>Klaviermusik V</i> (1995/96) <i>Kammermusik XII</i> (1997) <i>Journal des voix mortes</i> für Flöte, Violoncello und Klavier

In die eigene Tiefe horchend richtet die Skulptur von Rodin ihre ganze Aufmerksamkeit nach innen. *La Méditation* hat er sie 1885 genannt, nach Gedichten von Victor Hugo bekam sie auch den Namen *Voix intérieure, Innere Stimme*. In solchen poetischen Kraftzentren findet Paul-Heinz Dittrich seinen Humus zum Arbeiten. 1976 wurde er als »unverbesserlicher Querulant, der nicht auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Kulturpolitik stehe« als Professor an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin entlassen. Die Poesie hat den Komponisten gerettet. Auch heute liegen Schriften von Paul Celan, Heiner Müller, Samuel Beckett u. a. neben ihm auf dem Tisch, wenn er arbeitet: jederzeit Rettungsanker und Füllhorn geistiger Idealmodelle menschlichen Lebens, Handelns und Fühlens.

Der 1930 in Gornsdorf im Erzgebirge geborene Komponist hat im Umkreis von Paul Dessau in Zeuthen bei Berlin gearbeitet und Schriftsteller wie Heiner Müller ebenso kennengelernt wie den italienischen Komponisten Luigi Nono. Durch ein Stipendium kam er in Amerika mit Morton Feldman und John Cage zusammen. Seine Handschriften stellen Musiker vor komplexe, dichte, feinstgliedrige Notenmeere. Wer sich »freischwimmt«, erreicht eine große Poesie. Sie wird greifbar, wenn (wie in Dittrichs fünfter Klaviermusik) Heiner Müllers Zitat von Hölderlin einfließt: »Die Mauern stehen sprachlos und kalt, im Winde klirren die Fahnen.«

## Di · 26. Januar

21:30  
Radialsystem V

Experimentalstudio des SWR
Carin Levine <i>Flöte</i>
Marco Blaauw <i>Trompete</i>
Isao Nakamura <i>Trommel</i>

»Wenn man nicht hört, dass hier Elektronik den Klang unterstützt, ist es gut«, sagt Detlef Heusinger gern. Der Leiter des legendären Experimentalstudios des SWR sucht die »kreative Synthese von Kunst und

Technik«. Das schafft Illusionen von Räumen, mit denen schon Architekten und Komponisten im 15. Jahrhundert zu Zeiten der venezianischen Mehrchörigkeit im Markusdom in Venedig gespielt haben. Heute können solche Räume »transportiert« werden. Die Klangregisseure des international führenden Freiburger Studios stehen den Komponisten in intensiven Arbeitsphasen und als Interpreten bei der Aufführung mit ihrem Know-how (und exzellenter Technik) zur Seite.

**LUIGI NONO**  
*Omaggio a Emilio Vedova* (1960)  
Tonband

**MALIKA KISHINO**  
*Lebensfunke II* (2009)  
für große Trommel und  
8-Kanal-live-Elektronik  
**Uraufführung**

**JONATHAN HARVEY**  
*Ricerare una melodia* (1984)  
für Trompete und Elektronik

**BERND ALOIS ZIMMERMANN**  
*Tratto* (1966)  
Tonband

**CHAYA CZERNOWIN**  
*Ina* (1988)  
für Flöte und Elektronik



Mi · 27. Januar

20:00

Sophiensæle

Burkhard Friedrich  
*Komposition*

Jürgen Hall  
*Elektronische Komposition*

Melanie Mohren,  
Bernhard Herboldt  
*Szenische Konzeption,  
Text, Regie*

Hannes Hartmann,  
Leonie Mohr  
*Ausstattung*

Timo Schierhorn  
*Video*

soniq performing arts,  
Maximilian v. Aulock  
*Produktion*

Armin Dallapiccola,  
Michael E. Kleine,  
Julian zu Klampen  
*Darsteller*

ensemble Intégrales

Burkhard Friedrich  
*Musikalische Leitung*

Weitere Aufführungen:  
28., 29., 30. und 31. Januar,  
jeweils 20:00

**BURKHARD FRIEDRICH  
UND HERBOLDT/MOHREN**

*Galaxy Hotel* (2006/2007)  
[play for music]

Was wäre, wenn man sich in seiner eigenen Kindheit besuchen könnte? Was wäre, wenn das Kind, das man selber gewesen war, den Erwachsenen, der es sein wird, nicht erkennen würde? Mit dem Musiktheater *Galaxy Hotel* entwirft Burkhard Friedrich einen modernen Menschen, der in der Mobilität der Einsamkeit zu entfliehen sucht. Ein Leben ohne Vergangenheit und ohne Zukunft, das losgelöst von Zeit und Raum besteht. Das Hamburger Regie- und Autorenduo Herboldt/Mohren teilt dieses Leben auf in drei Körper und entwickelt ein Spiel für drei Performer und Generationen.

*Eine Koproduktion von  
ensemble Intégrales und  
soniq performing arts mit  
Kampnagel Hamburg  
und Sophiensæle Berlin  
in Zusammenarbeit mit  
dem Festival Ultraschall.*

*Mit freundlicher Unter-  
stützung des Haupt-  
stadtkulturfonds, der  
Kulturbehörde Hamburg,  
der Zeit-Stiftung und der  
Ilse und Dr. Horst Rusch-  
Stiftung.*

Do · 28. Januar

20:00

Radialsystem V

Marcelo Toledo  
*Idee und Komposition*

Neue Vocalsolisten  
Stuttgart

Kammerensemble  
Neue Musik Berlin

*In Zusammenarbeit mit  
dem Berliner Künstlerprogramm  
des DAAD.*

**MARCELO TOLEDO**

*La selva interior (The Jungle Within)*

(2006/2009)  
Kammeroper

*Uraufführung der Neufassung*

Eine Oper über die letzten Momente im Leben des südamerikanischen Schriftstellers Horacio Quiroga, der sich in seinen Büchern leidenschaftlich und phantasievoll mit der Wildnis, mit Liebe, Tod und Wahnsinn auseinandersetzt. Die Musik von Marcelo Toledo erzählt auf magische Weise, wie Klarheit und Genesung, Delirium und Realität, Imagination, Erinnerungen und Wünsche ineinander verfließen und erkundet den schwindelerregenden inneren Dschungel eines Mannes, der entschieden hat, noch am gleichen Tag die Welt zu verlassen.

19:00

Radialsystem V

Seth Josel

*E-Gitarre*

Wiek Hijmans

*E-Gitarre*

Carl Rosman

*Bassklarinette*

Michael Svoboda

*Posaune*Rundfunk-Sinfonie-  
orchester Berlin

Johannes Kalitzke

*Leitung***TRISTAN MURAIL***Contes cruels* (2007)

für 2 E-Gitarren und Orchester

Deutsche Erstaufführung

**MATHIAS SPAHLINGER***akt, eine treppe herabsteigend* (1997/98)

für Bassklarinette, Posaune und Orchester

Eine düstere, grausame Welt schildert der Schriftsteller Auguste de Villiers de l'Isle-Adam, einer der Väter des französischen Symbolismus, in seinen *Contes cruels*. Deren »geistige Hölle« (Jorge Luis Borges) wird zur Basis von Tristan Murails Doppelkonzert. Keine Programmmusik, aber geprägt von der Atmosphäre des Unheimlichen und Grausamen, in der die zwei E-Gitarren zu Eindringlingen im Orchesterkörper werden.

Mathias Spahlingers Werk, erstmals seit der Uraufführung 1998 wieder zu hören, übersetzt Marcel Duchamps gleichnamiges Bild von 1912, ein Schlüsselwerk der Moderne, in eine Bewegungsstudie und akustische Mehrfachbelichtung. Der Ablauf der Zeit wird zur Folge von einzelnen Momenten, die Bewegung zum Glissando und stufenweisen Fortschreiten. Es bleibt letztlich die logische Unmöglichkeit, eine Bewegung dingfest zu machen.

22:00

Volksbühne am Rosa-  
Luxemburg-Platz

Ensemble adapter:

Kristjana Helgadóttir  
*Flöte*Ingólfur Vilhjálmsson  
*Bassklarinette*Gunnhildur Einarsdóttir  
*Harfe*Marc Tritschler  
*Klavier, Harmonium*Matthias Engler  
*Schlagzeug*David Brynjar Franzson  
*Live-Elektronik*

*In Zusammenarbeit mit  
der Volksbühne am Rosa-  
Luxemburg-Platz.*

**DAVID BRYNJAR FRANZSON***A Guide for the Dead through the Underworld*  
(2006–2008)

Deutsche Erstaufführung

*The Failure of Surface* (2008)

für Piccolo und Bassflöte

*The Closeness of Materials* (2007)

für Bassklarinette und Harmonium

*The Rules of Irrelevance* (2007)für Bassflöte, Bassklarinette, Harfe,  
Klavier und Schlagzeug*A Guide for the Dead through the  
Underworld* (2008)

für Bassklarinette, Harfe und Schlagzeug

*Monday Morning* (2007)

für Live-Elektronik

Monster bevölkern auf mittelalterlichen Landkarten die unbekannteren Territorien jenseits der erforschten Welt. Doch diese Monster sind erschaffen aus Archetypen und Strukturen der unmittelbaren Erfahrung. Aus den entkörpernten Klängen der Instrumente und aus Alltagsklängen seiner unmittelbaren Umgebung schafft der junge isländische Komponist David Brynjar Franzson musikalische Monster. Der Titel seines einstündigen Werks nimmt Bezug auf Jorge Luis Borges' *Buch der imaginären Wesen* und den schwedischen Mystiker Emanuel Swedenborg, dem sich in Halluzinationen Himmel und Hölle mit all ihren Geschöpfen enthüllen. Die einzelnen Teile werden an unterschiedlichen Orten aufgeführt, zwischen denen sich das Publikum bewegen und auf diese Weise seine eigene Landkarte von Franzsons Klangwelten entwerfen kann.

Sa · 30. Januar

16:00

Radialsystem V

ensemble recherche:

Melise Mellinger  
Violine

Barbara Maurer  
Viola

Åsa Åkerberg  
Violoncello

Martin Fahlenbock  
Flöte

Jaime González  
Oboe

Shizuyo Oka  
Klarinette

Christian Dierstein  
Schlagzeug

Jean-Pierre Collot  
Klavir

Marcus Weiss  
Saxofon (als Gast)

**MARC-ANDRÉ DALBAVIE**

*Palimpseste* (2002)

für Ensemble

**HECTOR PARRA**

*Abîme – Antigone IV* (2002)

für Flöte, Oboe, Klarinette, Viola, Violoncello  
und Klavier

**JOHANNES SCHÖLLHORN**

*sérigraphie: barcarolle* (2007)

für Ensemble **Uraufführung**

**TRISTAN MURAIL**

*Garrigue* (2008)

für Flöte, Viola, Violoncello und Schlagzeug

**Deutsche Erstaufführung**

**JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ**

*Arquitecturas de la sombra* (1995)

für Schlagzeug solo

**ELENA MENDOZA**

*Gramática de lo indecible* (2008/09)

für Flöte, Klarinette, Saxofon, Violine,  
Violoncello, Klavier und Schlagzeug

**Deutsche Erstaufführung**

›Innenwelten, Unterwelten‹ auch beim ensemble recherche. Im Zentrum des Konzerts stehen Werke spanischer und französischer Komponisten, die sich musikalisch dem ›Abgrund‹, dem ›Schatten‹ und dem ›Unaussprechlichen‹ nähern und so eine inhaltliche Brücke zu AURA von José-María Sánchez-Verdú am Abend bilden.

Sa · 30. Januar

18:00

Radialsystem V

Ensemble L'itinéraire

*In Zusammenarbeit mit  
dem Berliner Künstlerprogramm  
des DAAD.*

*Gefördert vom Deutsch-  
französischen Fonds  
für zeitgenössische Musik.*

Die klaustrophobische  
Atmosphäre in einem der  
Berliner Atombunker inspi-  
rierte die französische  
Komponistin zu einem  
vierteiligen Zyklus, in dem

sie sich mit Problemen der Nuklearphysik wie auch der Frage nach Materie und Form auseinandersetzt – und letztlich dem Streben der Menschheit, die Welt und ihre eigene Existenz zu verstehen, und dem gewaltsamen Gebrauch dieses Wissens. Nukleare Prozesse wie Kernspaltung, Kernfusion und Kettenreaktion sowie chromosomale Mutationen werden zu Modellen für ein Komponieren, das Clara Maïda, in Anlehnung an die ›Nanowissenschaften‹, als ›Nanomusik‹ bezeichnet.

**CLARA MAÏDA**

*Shel(l)ter* (2009)

Zyklus für Ensemble und Elektronik  
**Uraufführung des Gesamt-Zyklus'**

*Shel(l)ter – später...()*...Winter  
für Klarinette, Fagott, Violoncello,  
3 Schlagzeuger und Elektronik  
**Deutsche Erstaufführung**

Auftragswerk GMEM Marseille und  
Französisches Kulturministerium

*Shel(l)ter – unter...()*...Gitter  
für Klarinette, Fagott, Violoncello,  
3 Schlagzeuger und Elektronik

**Uraufführung**

*Shel(l)ter – seither...()*...Splitter

*Shel(l)ter – hinter...()*...Eiter  
für verstärkte Flöte, Oboe, Klarinette,  
Trompete, Horn, Schlagzeug, 2 Violinen,  
Viola, Violoncello und Kontrabass

**Uraufführung**  
Auftragswerk Ensemble L'itinéraire  
und Französisches Kulturministerium

Sa · 30. Januar

21:00

Volksbühne am Rosa-  
Luxemburg-Platz

José-M. Sánchez-Verdú  
*Musik und Libretto*

Susanne Øglænd  
*Inszenierung*

Jan Speckenbach *Video*

Mascha Mazur *Bühne*

Gunna Meyer *Kostüme*

Andreas Fuchs *Licht*

Sarah Maria Sun  
*Sopran (Aura)*

Truike van der Poel  
*Mezzosopran (Consuelo)*

Andreas Fischer  
*Bass (Felipe)*

Martin Nagy  
*Tenor (Kommentator)*

Guillermo Anzorena  
*Bariton (Kommentator)*

Kammerensemble  
Neue Musik Berlin

Joachim Haas, Experi-  
mentalstudio des SWR  
*Auraphon*

José-M. Sánchez-Verdú  
*Musikalische Leitung*

## JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

*AURA* (2009)

Musiktheater nach einer Novelle  
von Carlos Fuentes

Ein Stück über Realität und Fiktion, über die Kraft der Imagination, die Macht der Vergangenheit und über die Liebe: In einem alten Haus trifft der Historiker Felipe, der den Nachlass eines verstorbenen Generals aufarbeiten soll, auf dessen Witwe und ihre junge Nichte Aura. Bald schon verwischen die Grenzen zwischen Sein und Schein. Was ist Realität, was Einbildung, sind die beiden Frauen wirklich zwei verschiedene Personen?

Es entfaltet sich ein surreales Spiel. Musik und Inszenierung reflektieren die Illusion von Zeit und Realität und erzeugen mit Hilfe von Auraphon und Video elektronische Vielfältigkeiten, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt.

*Eine Produktion von Musik der Jahrhunderte in Zusammenarbeit mit musicadhoy Madrid und der Biennale Venedig im Rahmen des europäischen Kulturprojektes ENPARTS unterstützt durch das*

*Einführung: 20:00*

*Kulturprogramm der Europäischen Union, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.*

*In Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und dem Festival Ultraschall.*

*Weitere Aufführung:  
31. Januar · 18:00*

So · 31. Januar

15:00

Radialsystem V

Beate Zelinsky  
*Klarinette*

David Smeyers  
*Klarinette*

Münchener  
Kammerorchester

Alexander Liebreich  
*Leitung*

## Porträtkonzert Nikolaus Brass

**NIKOLAUS BRASS**

*Zeit im Grund* (2008)

für zwei Klarinetten und Kammerorchester

**IANNIS XENAKIS**

*Syrmos* (1959)

für 18 Streicher

**NIKOLAUS BRASS**

*Von wachsender Gegenwart* (2006)

für 18 Streicher

Die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz, das Hineingeworfen-Sein in die Welt, aber auch die Möglichkeit zarten, fragilen Glücks – all das wird in der Musik von Nikolaus Brass hörbar. Der Münchner Komponist, soeben mit dem Kompositionspreis der Stadt München ausgezeichnet, ist eine ebenso leise wie eindringliche, nachdenkliche und menschenfreundliche Stimme in der neuen Musik.

Nach der Uraufführung des Orchesterwerks *VOID II* bei Ultraschall 2006 ist ihm nun ein Porträtkonzert gewidmet.

18:00

Volksbühne am Rosa-  
Luxemburg-Platz

José-M. Sánchez-Verdú  
*Musik und Libretto*

Susanne Øglænd  
*Inszenierung*

Jan Speckenbach *Video*

Mascha Mazur *Bühne*

Gunna Meyer *Kostüme*

Andreas Fuchs *Licht*

Sarah Maria Sun  
*Sopran (Aura)*

Truike van der Poel  
*Mezzosopran (Consuelo)*

Andreas Fischer  
*Bass (Felipe)*

Martin Nagy  
*Tenor (Kommentator)*

Guillermo Anzorena  
*Bariton (Kommentator)*

Kammerensemble  
Neue Musik Berlin

Joachim Haas, Experi-  
mentalstudio des SWR  
*Auraphon*

José-M. Sánchez-Verdú  
*Musikalische Leitung*

**JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ**

*AURA* (2009)

Musiktheater nach einer Novelle  
von Carlos Fuentes

Ein Stück über Realität und Fiktion, über die Kraft der Imagination, die Macht der Vergangenheit und über die Liebe: In einem alten Haus trifft der Historiker Felipe, der den Nachlass eines verstorbenen Generals aufarbeiten soll, auf dessen Witwe und ihre junge Nichte Aura. Bald schon verwischen die Grenzen zwischen Sein und Schein. Was ist Realität, was Einbildung, sind die beiden Frauen wirklich zwei verschiedene Personen?

Es entfaltet sich ein surreales Spiel. Musik und Inszenierung reflektieren die Illusion von Zeit und Realität und erzeugen mit Hilfe von Auraphon und Video elektronische Vielfältigkeiten, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt.

*Eine Produktion von Musik der Jahrhunderte in Zusammenarbeit mit musicadhoy Madrid und der Biennale Venedig im Rahmen des europäischen Kulturprojektes ENPARTS unterstützt durch das*

*Kulturprogramm der Europäischen Union, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.*

*In Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und dem Festival Ultraschall.*

*Einführung mit dem Komponisten und der Regisseurin:  
17:00*

20:00

Großer Sendesaal des rbb

Antoine Tamestit  
*Viola*

Otto Katzamaier  
*Bariton*

Deutsches Symphonie-  
Orchester Berlin

Alejo Pérez  
*Leitung*

In *Remnants of Songs* ...  
*An Amphigory* setzt Olga Neuwirth sich mit dem Verhältnis zwischen Solist und Orchesterkollektiv im Spiegel der Konzerttradition auseinander. Inspiriert wurde das Violakonzert vom Weltklasse-Bratschisten Antoine Tamestit, der im Oktober 2009 auch den Solopart bei der Grazer Uraufführung übernahm.

Einen »Sinn für geheimnisvoll sich entfaltende Holzbläser à la Sibelius« bescheinigte die Los Angeles Times Magnus Lindbergs Orchesterstück *Sculpture*. Der finnische Komponist, der heute in Berlin lebt, hat die exzentrisch-laute Sturm-und-Drang-Phase hinter sich gelassen; er verbindet seine Visionen mit der Musik seiner finnischen Heimat. George Benjamins Tanzminiaturen *Dance Figures* entstanden ursprünglich für die Ballettgruppe von Anne Teresa de Keersmaeker und haben seit ihrer Uraufführung manches Orchester zum Tanzen gebracht. Mark Anthony Turnages *When I Woke* für Bariton und Orchester trägt einen magisch-elegisch-expressiven Charakter.

207. Konzert Musik der Gegenwart

**OLGA NEUWIRTH**

*Remnants of Song* ...  
*An Amphigory* (2009)  
für Viola und Orchester  
*Deutsche Erstaufführung*

**MAGNUS LINDBERG**

*Sculpture* (2005)

**GEORGE BENJAMIN**

*Dance Figures* (2004)  
Nine choreographic sketches  
for orchestra

**MARK-ANTHONY TURNAGE**

*When I Woke* ... (2001)

## Orte

### Radialsystem V

Holzmarktstraße 33  
S-Bahn Ostbahnhof  
www.radialsystem.de  
Vorverkauf: 030 · 288 788 588

### Sophiensæle

Sophienstraße 18  
S-Bahn Hackescher Markt,  
U-Bahn Weinmeisterstraße,  
Tram M1, M2  
www.sophiensæle.com  
Vorverkauf: 030 · 283 52 66

### Volksbühne

**am Rosa-Luxemburg-Platz**  
Linienstraße 227  
U2 Rosa-Luxemburg-Platz,  
S-Bahn Alexanderplatz,  
Bus 200, 240, TXL,  
Tram M2, M8, Nachtbus N2  
www.volksbuehne-berlin.de  
Vorverkauf: 030 · 24 065 – 777

### Haus des Rundfunks

Großer Sendesaal des rbb  
Kleiner Sendesaal des rbb  
Masurenallee 8–14  
U-Bahn Theodor-Heuss-Platz,  
Bus M49, 104  
www.kulturradio.de  
Vorverkauf zum  
persönlichen Abholen:  
rbb-shop 030 · 979 93 – 849 44  
Vorbestellungen bei Konzerten  
im rbb:  
rbb Service-Redaktion  
01805 · 21 71 21 (14 cent/min)

## Karten

### Orchester/

**AURA** 18,- €/erm. 12,- €

**Ensemble** 14,- €/erm. 8,- €

### Großer Festivalpass

für 12 Konzerte 90,- €

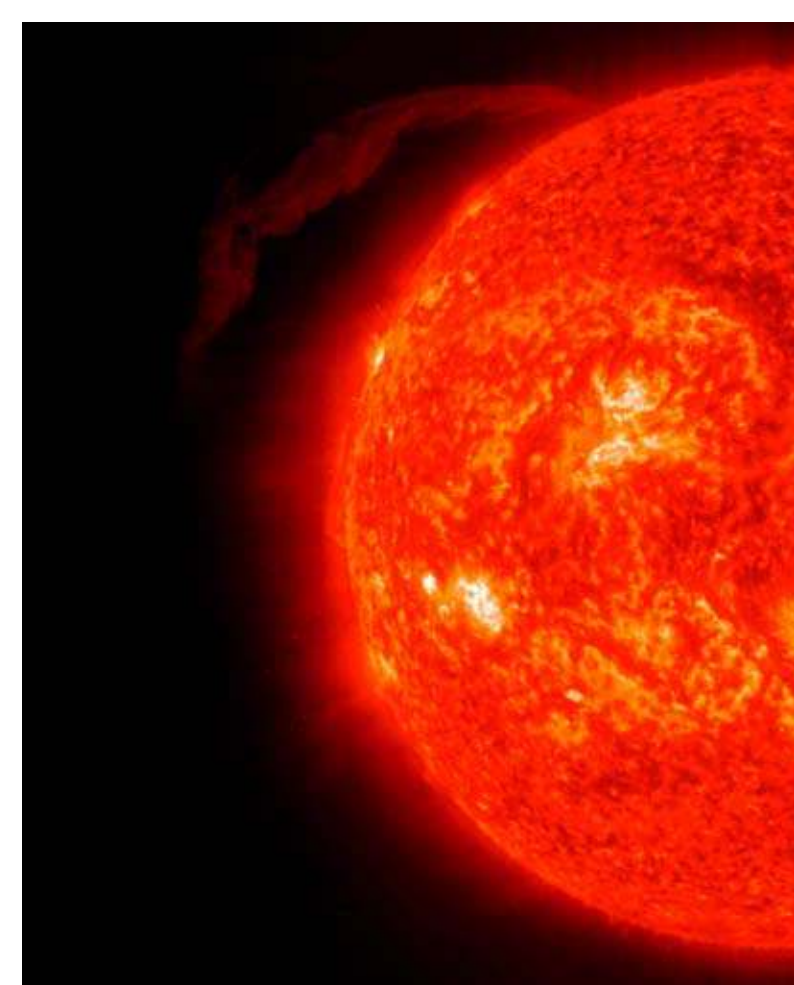
### Kleiner Festivalpass

für 6 Konzerte 50,- €

*Die Festivalpässe sind erhältlich an den Ständen von Deutschlandradio Kultur und dem kulturradio des rbb. Sie sind übertragbar und berechtigen – nach Maßgabe der Verfügbarkeit – zum Erhalt einer kostenlosen Eintrittskarte an der Abendkasse.*

## Unsere Partner





kulturradio.de



dradio.de

